Rossgedanken

Autor(en): **R.N.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 49

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-480052

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Roßgedanken

Vor einem Wagen steht ein Pferd,
Das eben seinen Darm entleert.
Es fühlt vom Apfel, der noch raucht,
Sich philosophisch angehaucht.

Welch großer Zwiespalt, denkt es, klafft
Doch zwischen Lohn und Arbeitskraft!
Wie viel ist's, was man täglich kaut,
Und, ach, wie wenig wird verdaut!

Sein Herr spricht oft von seinem Wert
Und rühmt sich mit dem «guten Pferd»,
Und doch ist fremd ihm seine Not,
Meist ist es abends halber tot - -

So stellt das Tier sich manches vor
Und kratzte gern sich hinterm Ohr;
Weil das nicht geht, mit keinem Bein,
Kratzt es nur einen Pflasterstein.

Und schreibt mit seines Fußes Huf:
Ein Hund, der mich zum Zugtier schuf!
Jetzt tätschelt man mir noch das Maul,
Bald heißt es «armer, alter Gaul!»

Zuletzt bin ich dem Herrn zuviel,
Schafft er mich in ein Fleischasyl.
Dort enden Hunger sowie Durst —
Dem Menschen ist ja alles — Wurst!

R. N.

Friedens-Arche Schweiz

Raben, Raben, nichts als Raben
zeigen sich dem Hirtenknaben,
doch die Friedenstaube traut
fehlt, wieweit er sucht und schaut.

Haug.

Galant

Dame: «Wie kommt nur so ein großer, kräftiger Mann wie Sie dazu, zu betteln?»

Bettler: «Es ist der einzige Beruf, Madame, der es einem erlaubt, eine schöne Dame anzureden, ohne ihr vorgestellt zu sein.»

B. F.

Das schönste Alter

Das günstigste Alter für eine Frau ist unstreitig sieben Jahre. Mit sieben setzt sie sich ohne affektiertes oder echtes Zögern einem Mann auf den Schoß, ohne daß ihm dabei die Knie einschlafen. Sie hört ihm gerne zu, ja, ermuntert ihn zu reden und glaubt alles was er sagt. Ihre Erkundigungen, wo seine Haare geblieben seien, sind zwar manchmal etwas unangenehm, aber ihr Mitgefühl über den Verlust ist fraglos echt. Zwar interessiert sie sich übertrieben für den Zustand seiner Brieftasche und ist nie zu stolz, finanzielle Hilfe anzunehmen, doch ist sie keinesfalls eine Geldjägerin, deren Dankbarkeit von dem beigesteuerten Betrag abhängt. Für nur zwei Rappen wird sie liebevoll seine Hornbrille vollkommen aus der Form bringen und er kann sicher sein, daß dieser Zärtlichkeitsbeweis echt ist. Gewiß — mit sieben Jahren fehlen ihr fast alle Vorderzähne. Aber dafür pudert sie sich nicht die Nase kreideweiß, malt ihre Nägel nicht und raucht noch nicht. Im großen gangen — ein reizendes Alter!

M. H.

Generaldépôt für die Schweiz:
Jean Haecky Import A.-G., Basel

Braustube Hürlimann
gegenüber Hauptbahnhof Zürich
Ein Grundsatz:
Qualität und Preiswürdigkeit!

Dreh dich mal um,
und zeige die neuen Kleider
dem staunenden Publikum.
Mantel und Anzug undsoweiter.
Ja, ja, das sind Kleider!
Kleider von der Tuch A.G.
Erhaben über vieles,
So hoch, wie der Monte Brè!

Gute Herrenkonfektion ist preiswert in den Tuch A.-G.-Verkaufsgeschäften erhältlich:
Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.
Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.